

Mitteilung an die P r e s s e

Volkshochschule
Kultur/Theater
Musikschule

Kultur123 Stadt Rüsselsheim
Am Treff 1
65428 Rüsselsheim

Telefon: +49 (0) 61 42 - 83 26 30
Telefax: +49 (0) 61 42 - 16 89 4
www.kultur123ruesselsheim.de

Vollrad Kutscher diskutiert mit Stadtgesellschaft über „Leuchtende Vorbilder“

Telefon: +49 (0) 61 42 - 83 27 79
Telefax: +49 (0) 61 42 - 83 27 86
Datum: 12.06.2013

Anfang Juli entscheidet eine 18-köpfige Jury über das nächste „Leuchtende Vorbild“ für Vollrad Kutschers Installation im Rüsselsheimer Rathaus. Dazu richtet Kultur123 Stadt Rüsselsheim am 1. Juli um 19 Uhr im Ratssaal eine Diskussionsveranstaltung mit dem Frankfurter Künstler aus. Der Abend ergänzt die Veranstaltungsreihe „Perspektiven der Erinnerungskultur“, mit der Kultur123 den Entscheidungsprozess um die „Leuchtenden Vorbilder“ begleitet. Die Jury trifft ihre Entscheidung in diesem Jahr erstmals nach einem neuen, einstufigen Verfahren.

Eingetragen beim Amtsgericht
Darmstadt HRA 81854
Umsatzsteuernummer:
00722600485
Umsatzsteuer ID:
DE 111608845

Kultur123 ist ein Eigenbetrieb der
Stadt Rüsselsheim vertreten durch
die Betriebsleitung:
Eckhard Kunze

Bankverbindung:
Kreissparkasse Groß-Gerau
Kontonummer: 215 22 54
BLZ: 508 525 53
IBAN: DE67 5085 2553 0002 1522 54
BIC: HELADEF1GRG

Rüsselsheim, 12. Juni 2013 – Die Stadtgesellschaft ist gespannt, ob Anfang Juli das nächste „Leuchtende Vorbild“ für das gleichnamige Kunstwerk von Vollrad Kutscher im Ratssaal des Rüsselsheimer Rathauses gewählt wird und wer es ggf. sein wird. Auch der Schöpfer der Installation freut sich auf diese neue Runde der Entscheidungsfindung: „Der alle drei Jahre erneut geführte Diskussionsprozess erhält das Kunstwerk lebendig – und er bietet auf lange Sicht außerdem die Möglichkeit, gesellschaftliche Veränderungen abzubilden“, sagt der Frankfurter Künstler. Am 1. Juli diskutiert Kutscher um 19 Uhr im Ratssaal des Rüsselsheimer Rathauses mit Bürgerinnen und Bürgern über sein Kunstwerk, das er schon wegen des langen Entwicklungszeitraums und der kontinuierlichen Beteiligung der Stadtgesellschaft als in Deutschland einmalig sieht.

Die Diskussionsveranstaltung ergänzt die Veranstaltungsreihe „Perspektiven der Erinnerungskultur“, die Kultur123 Stadt Rüsselsheim gemeinsam mit dem Stadtmuseum Rüsselsheim und der Landeszentrale für politische Bildung ausrichtet. Das Programm schlägt einen Bogen vom Grundthema der Erinnerungskultur zu Aspekten wie dem Umgang mit der NS-Vergangenheit öffentlicher Personen, zum Erinnern in der multikulturellen Gesellschaft und zur Erinnerung als Element eines europäischen Gemeinschaftsgefühls. „Solche Angebote tragen dazu bei, dass in Rüsselsheim über Epochen der gesamtdeutschen Geschichte gesprochen wird, die noch immer nicht aufgearbeitet worden sind“, lobt Vollrad Kutscher das Programm. Die Stadtverordnetenversammlung hat Kultur123 mit der Begleitung des Entscheidungsprozesses beauftragt.

Anfang Juli trifft die Jury, die aus acht Vertreterinnen und Vertretern des Ältestenrates der Stadtverordnetenversammlung, neun Kulturpreisträgerinnen und -trägern der Stadt und dem Stadtverordnetenvorsteher als stimmberechtigte Mitglieder besteht, ihre Entscheidung. Geleitet wird die Sitzung vom Kulturdezernenten. Die Wahl eines neuen „Leuchtenden Vorbilds“ muss mit einer Zweidrittelmehrheit erfolgen. Dieses einstufige Verfahren kommt im Juli 2013 erstmals zum Einsatz. Es löst das bisherige, zweistufige Vorgehen ab, bei dem zunächst die Jury aus Kulturpreisträgerinnen und -trägern eine Kandidatin/einen Kandidaten vorschlug und diese Nominierung anschließend durch den Ältestenrat bestätigt wurde.

Vollrad Kutscher hatte zur Installation des Kunstwerkes im Jahr 1998 bereits Adam und Sophie Opel als „Leuchtende Vorbilder“ festgelegt. Seither wird im dreijährigen Turnus über weitere Vorbilder entschieden. Bisher wurden Walter Rietig (2001) und Luise Heßemer (2004) ausgewählt. Dass es 2007 und 2010 keine Mehrheit für eine Kandidatin/einen Kandidaten gegeben hat, stelle kein Scheitern des Dialogprozesses dar, betont Vollrad Kutscher: „Auch wenn die Jury niemanden auswählt, ist das ein für den Prozess wichtiges Ergebnis“, sagt der Künstler. Insgesamt stehen 2013 für die Jury 31 Persönlichkeiten der jüngeren Rüsselsheimer Geschichte zur Auswahl. Die neuesten Nominierungen darunter sind der Stadtplaner Kurt Stadlich sowie der erste Leiter des Rüsselsheimer Theaters und des Kulturamtes, Dieter Henrich.

Das Vertrauen auf einen intensiven Dialog und kritische Diskussionen in der Stadtgesellschaft gehören zu den Stärken von Kutschers Portraitgalerie, die mit vollständigem Titel „Einen Bogen spannen mit Leuchtenden Vorbildern“ heißt. Dazu kommt die bewusst groß gewählte zeitliche Dimension von mehr als 30 Jahren, bis eine Entscheidung über alle „Leuchtenden Vorbilder“ getroffen ist. Von den derzeit noch zehn freien Plätzen werden in den kommenden Jahren neun durch weitere Persönlichkeiten gefüllt. Der 14. Platz soll hingegen frei bleiben, als ein Zeichen für die Offenheit der sich ständig in Bewegung befindenden Erinnerungslandschaft. Das wäre zugleich auch ein klares Symbol für die Nächstenhilfe, wie ein Antrag von Wolfgang Merz argumentiert. Diese Eigenschaft verbindet schließlich alle von den Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürgern als „Leuchtende Vorbilder“ vorgeschlagenen Persönlichkeiten.

Die Initiative für die Wahl eines neuen „Leuchtenden Vorbilds“ geht stets von den Bürgerinnen und Bürgern aus, die entsprechende Nominierungen abgeben. Ob diese Nennungen nun ausführlich oder knapp ausfallen, ob eine einzelne Stimme hinter einem Vorschlag steht oder eine ganze Gruppe – jeder dieser Impulse ist wichtig für die Auseinandersetzung mit der Rüsselsheimer Geschichte. So bindet Vollrad Kutscher die gesamte Stadtgesellschaft, in der Jury vertreten durch Künstler und Politiker, eng in die Entwicklung seines Werks ein. Damit hat Rüsselsheim nachhaltig Teil daran, wie diese Galerie an der Wand des Ratssaales zu einem Portrait der Stadt aus der Perspektive ihrer eigenen Vergangenheit und Erinnerung heranwächst.

Die Vielschichtigkeit des Werks macht der Künstler auch in der technischen Umsetzung deutlich: Die Projektion der „Leuchtenden Vorbilder“ auf der Wand des Ratssaals entsteht durch Miniaturmalerei auf Glühbirnen, deren negativer Schattenwurf das Portrait entstehen lässt. Fotogramme dieser Projektionen mit Informationen zu den dargestellten Persönlichkeiten an der Rückwand des Ratssaales ergänzen die Installation. „Es sind ganz normale Menschen, mit Brüchen in ihren Biografien, die große Leistungen erbracht haben. Und solche Menschen brauchen wir als Vorbilder“, beschreibt Vollrad Kutscher, was die „Leuchtenden Vorbilder“ ausmacht.

Zur Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen.